

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

574 (9.12.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe, Haupt- und Verlagsredaktion: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den süddeutschen Teil: August Spangler, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition
Arbeits- und Sammlungs-Ede nach Karlsruhe u. Marktplatz.
Preis: ob. 2. 1/2 Mark. Die 1. 1/2 Mark nicht zu Namen sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. an in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Die in das Jahr geliefert: vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich: M. 4.20, Annuell: M. 7.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geht M. 2.50.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Anzeigenseite 25 Pfg., die Beilagenseite 20 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M. 10 Pfg. Bei Wiederholungen tariflicher Natur, bei der Anzeigebildung der die es, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 574.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 9. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 573 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 574 umfasst 8 Seiten; zusammen **20 Seiten.**

Die wirtschaftliche Isolierungspolitik Norwegens.

(Von unserem Korrespondenten.)

Christiania, 8. Dez. Wenn von dem Verhältnisse Norwegens zum Auslande die Rede ist, drängt sich die Wasserfallfrage immer mehr in den Vordergrund. Die Wasserfälle Norwegens stellen, als Kraftquelle der Industrie betrachtet, die enorme Menge von etwa 10 Millionen Pferdekraften dar; das Ausbauen und die Ausnutzung dieser gewaltigen Naturreichtümer sind nur im Anfang begriffen. — Die Norweger sind aber darüber vollständig im Klaren, daß die ganze wirtschaftliche Zukunft des Landes auf der Dienstbarmachung der „weißen Kohle“ beruht. Den Norwegern selbst steht nur ein verhältnismäßig geringes Kapital zur Verfügung, und wenn sie nur auf die eigene finanzielle Kraft angewiesen gewesen wären, würde die „weiße Kohle“ in Norwegen überhaupt noch keine nennenswerte Rolle spielen. Während — nach den offiziellen Angaben des norwegischen Wasserfalldirektors — nur 260 000 ausgebaute Pferdekraften der Wasserfälle in norwegischen Färden sind, werden 410 000 solche von Ausländern ausgenutzt; hierzu kommen noch 740 000 Pferdekraften, die zwar noch nicht ausgebaut worden sind, hinsichtlich deren aber ausländischen Gesellschaften die Konzession erteilt worden ist. Werden diese Zahlen in Geld umgesezt, kann gesagt werden, daß die Pferdekraft der norwegischen Wasserfälle, über die zur Zeit Ausländer verfügen, einen Wert von etwa 350 Millionen Mark repräsentieren. In der Ausnutzung norwegischer Wasserfälle sind Deutschland und England etwa zu gleichen Teilen, Frankreich in etwas geringerem Maße beteiligt.

Obwohl die Norweger wissen, daß sie gar nicht im Stande sind, ihre mächtigen Wasserkräfte durch eigene Mittel auszunutzen und daß sie auf die Hilfe des ausländischen Kapitals geradezu angewiesen sind falls die enormen Naturreichtümer nicht auf unabsehbare Zeit brach liegen sollen, geht jetzt durch die ganze Nation eine kräftige politische Strömung, die sich gegen die ausländische Kapitalinvasion richtet und das Motto: „Norwegen für die Norweger!“ trägt. Es steht aus, als ob in dieser Beziehung sogar eine Einigung der konservativen und radikalen Partei, die sich sonst auf fast allen politischen und wirtschaftlichen Gebieten heftig zu bekämpfen pflegen, zustande gekommen sollte. Zur Zeit steht die norwegische Wasserfallpolitik noch unter dem Zeichen der sogenannten „Konzessionsgesetz“ vom September 1909. Nach diesem Gesetze, die übrigens nicht nur die Wasserfälle, sondern auch Bergwerke und Wälder betreffen, bedürfen Private zur Ausnutzung von Wasserfällen im Dienste der Industrie, — soweit die Wasserfälle, was hier die Regel ist, dem Staat oder den Gemeinden gehören — einer staatlichen Konzession, die nur unter der Bedingung erteilt wird, daß die Wasserfälle nebst allen Anlagen nach dem Ablauf von 60 oder 80 Jahren unentgeltlich auf den

norwegischen Staat oder die betreffende Gemeinde übergehen. Diese Bedingung ist in der Tat eine so harte, daß die meisten kapitalkräftigen Ausländer oder ausländischen Gesellschaften sich durch sie abhalten lassen, norwegische Wasserkräfte zu erwerben. Die Norweger meinen aber jetzt selbst, daß die „Rückfallbestimmung“ nicht mal genüge, um das Land vor der Ueberschwemmung mit ausländischem Kapital und vor dem wirtschaftlichen Abhängigwerden von Ausländern zu schützen. Man befürchtet nämlich, hier in erster Reihe, daß das Rückfallsrecht, wenn die 60 oder 80 Jahre verstrichen seien, nicht „effektiv“ werden sollte, da es sich in Wirklichkeit um so große Werte handele; die betreffenden ausländischen Gesellschaften würden — so meint man — alle möglichen Scheingründe geltend machen, damit sie die Wasserfälle auch nach dem Ablauf der Konzessionszeit behalten können, und es würden sich aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit, in welche sich die Norweger durch die vielen an Ausländer gewährten Konzessionen begäben, zuletzt eine politische Abhängigkeit ergeben, die für das „freie Norwegen“ folgenschwer werden könne. Es wird auf Grund dieser Erwägungen seitens hervorragender Politiker Norwegens dafür agitiert, daß den Ausländern für's erste Konzessionen an norwegischen Wasserfällen überhaupt verweigert werden; — zum mindesten müsse man mit der Konzessionserteilung sehr vorsichtig zu Werke gehen und ja nicht im Auslande den Glauben erwecken, daß die Konzessionsgesetze vom Jahre 1909 Norwegen etwa halbwegs verpflichteten, die nachgekauften Konzessionen dann zu erteilen, wenn die um die Konzession nachsuchende Gesellschaft sich bereit erkläre, auf die Rückfallbedingung einzugehen. In Norwegen herrscht jetzt eine recht allgemeine Stimmung dafür, die Konzessionsgesetzgebung überhaupt, soweit Ausländer in Frage kommen, noch erheblich zu schärfen. Andererseits eifert man darüber, daß gegenüber Inländern und inländischen Gesellschaften, die sich um Konzessionen bewerben, die Bedingungen möglichst erleichtert werden, und daß man in solchen Fällen von der Rückfallbestimmung die bis jetzt gegenüber Inländern und inländischen Gesellschaften zur Anwendung gekommen sind, absehe.

Es leuchtet allen Unbefangenen ein, daß diese fremdenfeindliche Wirtschaftspolitik der Norweger in hohem Grade kurzfristig ist und nicht im Interesse der eigenen Landesinteressen sein kann. Die Norweger führen die Worte des Präsidenten Wilson ins Feld, daß man in Amerika gut tun würde, wenn man den Eurasiern alle Konzessionen verweigerte. Hierbei wird aber ein wichtiger Punkt vergessen, der nämlich, daß, während den Vereinigten Staaten Nordamerikas reiche finanzielle Hilfsquellen zu Gebote stehen, Norwegen keineswegs in derselben glücklichen Lage ist. Norwegen ist, vorläufig wenigstens, auf das fremde Kapital angewiesen. Darüber allerdings sind auch die Führer der gegen das Ausland gerichteten Wirtschaftspolitik Norwegens im Klaren, daß das „Arbeitsstempo“, soweit die Ausnutzung der noch schlummernden Millionen von Pferdekraften in Frage kommt, ein „viel langsames“ werden müsse, wenn Norwegen sich selbst helfen solle. Man tröstet sich aber damit, daß die Entwicklung dann eine weit „gesündere und harmonischere“ werden würde, und daß man viel energischer an die Lösung der Aufgaben herangehen werde, wenn man nur auf die eigenen Kräfte angewiesen sei. „Jetzt betrachtet man es“ — so sprach sich jüngst einer der her-

vorragendsten Wasserfallpolitiker, in einem öffentlichen Vortrage aus — „fast als selbstverständlich, daß uns die Ausländer helfen müssen. Diese Vorstellung hat viel zu lange schon ihre lähmende Hand auf die norwegische Initiative gelegt. Wenn wir erst an uns selbst zu glauben lernen, wird sich allmählich auch das einheimische Kapital in immer größerem Umfang melden. Uebrigens meine ich, daß wir viel lieber im Auslande Anleihen und Darlehen aufnehmen mögen als die Ausländer direkt über unsere Wasserfälle verfügen zu lassen.“

Das selbe Mißtrauen, das der „fremden Kapitalinvasion“ entgegengebracht wird, hegt man hier gegenüber einer zu umfassenden Anwendung ausländischer Techniker und Ingenieure, wenn es gilt, die einheimischen Wasserfälle auszubauen oder andere natürliche Kraftquellen zu erschließen. Nun ist es aber eine Tatsache, daß es unter den Norwegern, wenigstens zur Zeit, viel zu wenige wirklich befähigte und initiationsreiche Persönlichkeiten gibt, um die Kiesenaufgaben, die sich da stellen, bewältigen zu können. Norwegen hat zwar recht gute technische Schulen und Hochschulen; aber die wenigen wirklich hervorragenden Ingenieure und Techniker, die es hier gibt, haben im Auslande, hauptsächlich an den großen deutschen Lehranstalten, ihre Ausbildung genossen. Es würde um die Ingenieurtunsi der Norweger übel bestellt sein, wenn die die deutschen Hochschulen denjenigen jungen Norwegern, die dort ihre weitere Ausbildung suchen, verschließen wollten.

Es gibt indessen auch hier einflußreiche Persönlichkeiten, die einen weiteren Blick haben und das fast karrikaturmäßig übertriebene Mißtrauen gegen Fremde richtig beurteilen. Die Norweger würden gut tun, wenn sie den Warnungen vor einer allzu einseitigen Betätigung des Chauvinismus ihr Ohr leihen und von dem Bauen einer „chinesischen Mauer“ um ihr Land ablassen wollten; die „Chineserei“ schadet ihnen selbst zu guter Letzt am empfindlichsten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Dez. In den Tagen vom 18. Dezember und folgende findet eine Tagung der Badischen Landwirtschaftskammer statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mitteilungen; Rekonstitutionierung der Landwirtschaftskammer; Wahl des Vorstandes, sowie des Vorstehenden. Zuwahl von Mitgliedern in die Landwirtschaftskammer gemäß § 6 des Landwirtschaftskammergesetzes und § 3 der Satzungen; Bericht über die Tätigkeit der Badischen Landwirtschaftskammer im abgelaufenen Geschäftsjahr; Erledigung der Jahresrechnung 1912 und Entlastung des Rechnungsführers; Veranstaltung einer Mastviehausstellung im Jahre 1915; Errichtung von Ziegenzuchtvereinigungen; die Uebernahme der Nachschußpflicht bei der Haftpflichtversicherung durch die Landwirtschaftskammer; der Verkauf von Eiern; Errichtung weiterer Versuchswirtschaften; Verlängerung der Wiederanbaufristen bei Kahlhiebsen; Abänderung des Jagdgesetzes; Errichtung einer Sammlung altertümlicher Gelpenn-, hand- und hausgewerblicher Gerätschaften; Ermäßigung der Hundesteuer; Erhöhung der Beiträge der Versicherten zur Hagelversicherung; die Veranlagung der landwirtschaftlichen Betriebe zur Einkommensteuer; Festsetzung der Arbeitstage für den landwirtschaftlichen Betrieb für die Berechnung der Berufs-

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(11. Fortsetzung.)

Die Selbständigkeit Jodls hing jetzt an, auf des Schiffmeisters Gehalt ihre Wirkung zu üben. Er mußte Safer, Heu und Stroh viel teurer einkaufen als früher, denn die Lauern hatten bald die Gegnerschaft der beiden eifrig verkürbenden Männer herausgespürt und nützten sie nun schlau und hartnäckig für sich selbst aus.

Doch Mauracher machte sich nichts daraus. Wenn er mit Anna davon sprach, lachte er nur und sagte: „Mir macht das nichts. Ich werde es jedenfalls länger aushalten können als der Jodl, und wenn er fertig ist, dann werde ich wieder den Leuten die Preise diktieren.“

Es war überhaupt eigentümlich. Was Mauracher früher tagelang mit Jörn und Mikumt erfüllen konnte, das ging nun an ihm vorüber wie einer Wolke Schatten an der Sonne.

Anfang Dezember kam ein Geschäftszug nach Hause, und mit gelentem Haupte mußte der Führer deselben melden, daß zwei der besten Pferde verloren gegangen seien. Als sie in der Nähe von Krems von einem Ufer an das andere gefahren wurden, waren sie zu früh aus der Muten geprüngen. Des eine hatte sich an dem steilen Steindamm einen Fuß gebrochen und hatte gelietet werden müssen, das andere war in den Wellen umgekommen. „Unser Herrgott ist mein Zeuge“, schloß der angestrebende Mann seinen Bericht, „i kann nix dafür. Nur die Hasenjäger waren die Schuld. Einer is ganz am Ufer gestanden, und durch seinen Schuß sind die Rosz rebellisch und ganz nährlich worden.“

Und nun schmette der Mann und harrte des Donnerwetters, das sich aber seinem Haupte entladen würde.

Aber Mauracher zuckte die Achseln und sagte: „Mein Gott, da laßt sich halt nix machen. Ist ein Unglück und vor dem ist kein Mensch sicher. Die anderen Pferde sind aber hoffentlich wohluf, nicht?“

„Alle, alle, Herr Mauracher, da fehlt sich nix!“ befeuerte sich der Mann zu versichern und atmete, von einem schweren Alpdruck befreit, erleichtert auf. Als er fortging, schüttelte er den Kopf. Er kannte seinen Herrn nicht mehr.

Bald darauf teilte ein großes Eisenwerk im Hbbstale dem Schiffmeister mit, daß es fürderhin auf seinen Frachterdienst verzichten müsse, denn die Dampferkraft stelle sich weit billiger und hätte den Vorzug, daß die Waten früher an Ort und Stelle seien. Mauracher ärgerte sich auch darüber nicht läu: er als ein paar Stunden, dann sagte er zu Anna: „Die Leute wollen mit nur die Frachtpfeisen herabdrücken. Aber ich lasse sie anlaufen und übrigens: ich werde mich jetzt ganz auf den Holzhandel mit Wien verlegen, der trägt das meiste, und da können mit auch die Dampfschiffe keine Konkurrenz machen.“

Und dieser Gedanke kam auch zur Ausführung. Mauracher hatte in Wien an der Rossauer Rände ohnehin schon einen Holzplatz. Diesen erweiterte er nun durch bedeutende Ankäufe und das Bau- und Brennholz, das er dort mit der Zeit aufstapelte, machte ein beträchtliches Vermögen aus. Immerfort schwammen Flöße mit Kassen, Brettern und Scheitern den Strom hinab, die für die Rossau bestimmt waren.

Auch um den Prozeß mit Moritz Silberstein kümmerte sich der Schiffmeister wenig. Er wußte, daß der Kleine, bewegliche Jude fast immer in Verlegenung war und mit Schieder häufig Besprechungen hatte, und es gab ihm das auch mancherlei zu denken. Doch da kam wieder das selbe Träumen über ihn und führte ihn weit, weit weg aus der Unrast der geschäftlichen Sorgen in das süße Wunder, von dem seine Seele bis in ihre geheimsten Winkel erfüllt war, und in dem ihm Wile's und Tartrast zerfloßen wie Schnee im heißen Atem einer Föhnnaacht.

Und eines Tages, es war um Maria Lichtmeß, mußte Maurachers Vertreter melden, daß der Prozeß gegen Moritz Silberstein endgültig verloren sei und der Schiffmeister zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten, die sich nahezu auf zweitausend Gulden belaufen, verurteilt wäre. Zugleich legte der Advokat seine eigene Expensnote vor, die ebenfalls nahezu tausend Gulden ausmachte.

Nun tobte Mauracher wie ein Besessener. Er schrie und schimpfte und beschuldigte seinen Vertreter, daß er sich hätte von Silberstein bestechen lassen, und der Wortwechsel zwischen den beiden Männern wurde so laut, daß Anna besorgt in des Vaters Schreibzimmer trat.

„Vater, erreg Dich nicht so!“ bat sie, hing sich schmeichelnd an seinen Arm und sah mit bittenden Augen voll Liebe und Fürsichtigkeit zu ihm auf.

Und da wurde der Witende mit einem Male still und sagte: „Na also, lassen wir's, Herr Doktor; ich will Ihnen glauben, daß Sie sich alle Mühe gegeben haben. Ich füge mich. Morgen können Sie das Geld holen, Ihres und das für die andern. Das besorgen Sie mir wohl noch, nicht?“

„Es ist meine Pflicht!“ erwiderte der Rechtsanwält kühl. „Also gut. Und jetzt, Herr Hof, nichts für ungut. Es war nicht so gemeint, wies gelautet hat. Sie wissen ja, mein Temperament geht mitunter mit mir durch. Bleiben wir Freundel!“ Und mit einem gewinnenden Lächeln reichte Mauracher dem Rechtsanwält die Hand, sodaß dieser nicht anders konnte, und sie mit festem Druck ergriff.

„Da Sie so ehrlich revozieren, Herr Mauracher, und dazu noch vor Ihrem Fräulein Tochter, muß ich wohl annehmen, daß es wohl nicht Ihre Absicht war, mich zu beleidigen.“ Und sich gegen Anna höflich verneigend, sprach er galant: „Ich gratuliere Ihnen, Fräulein! Das ist Ihr Werk, das Werk der jarten, finden Frauenhand.“ Und damit ergriff er ihre Rechte und führte sie ehrerbietig an die Lippen, sodaß Anna über und

genossenschaftsbeiträge; die Notlage des Rebbaues; der Anschluß der Zweigobstbauvereine des Landesobstbauvereins an die Landwirtschaftskammer; Aenderung des § 16, 2 der Satzung zum Landwirtschaftskammergesetz; Wahlen; Vorname der Neubildung der Ausschüsse, sowie der Wahl der Vertreter beim Deutschen Landwirtschaftsrat, beim Badischen Eisenbahnrat usw.; Aufstellung des Voranschlags der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1914. Die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer sind öffentlich und finden voraussichtlich im Sitzungssaal der Ersten Kammer in Karlsruhe statt.

Bruchsal, 9. Dez. Eine der stadtbekanntesten Persönlichkeiten, Stadtrat Louis Marz, starb in der vergangenen Nacht. Gerechter Sinn und tonales Wesen zeichnete diese Persönlichkeit aus. In der israelitischen Gemeinde war er Gemeindevorsteher und als solcher Vorsitzender des Synagogenrats, der Landessynode gehörte er als Mitglied an und weiter war er Vorstand des Mitbegründers des badischen israelitischen Waisenhauses. Dem Bürgerausschuß gehörte er früher längere Zeit als Stadtvorordneter an und seit 1901 war er Mitglied des Stadtrates. Wegen seiner stets offenen Hand wurde er von den Armen hochgeschätzt. Die allerhöchste Anerkennung für diese vielseitige segensreiche Tätigkeit fand in der Verleihung des Jähringer Löwenordens 1. Klasse ihren Ausdruck. Sein Gedächtnis wird von all den vielen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden.

1. Mannheim, 9. Dez. Die geistliche evangelische Kirchengemeindeversammlung in der Christuskirche beschäftigte sich in längerer Debatte wieder mit der Ablösung der Stolgebühren. Der Oberkirchenrat hatte der beschlossenen Festsetzung der aus Kirchensteuermitteln zu bestreitenden Stolgebühren-Ablösungsrenten für die 11 vorhandenen und die 2 neu zu errichtenden Pfarreien der Kirchengemeinde Mannheim auf jährlich je 2000 Mark, zusammen 26 000 Mark, die Genehmigung nicht erteilt. Auf nochmaligen ausführlich begründeten Antrag des Kirchengemeinderats um Genehmigung des gefaßten Beschlusses erklärte abermals der Oberkirchenrat, der Festsetzung der Renten für 13 Pfarreien auf jährlich 2000 Mark seine Zustimmung nicht geben zu können, er sei aber bereit, einem Beschluß, der die Gesamtrente für sämtliche Geistliche Mannheims auf 24 000 Mark festsetze, zuzustimmen. Der Kirchengemeinderat trug dem Rechnung und beschloß, um nicht bei der Errichtung neuer Pfarreien bei der Verteilung der Rente Schwierigkeiten zu begegnen, dem Inhaber einer Pfarrei im ersten Kalenderjahr seines Amtsantritts je 1200 Mark, im zweiten und dritten Jahr je 1500 Mark und vom vierten Jahr ab je 2000 Mark jährlich zu geben. Die volkstümliche Vereinbarung machte ihre Zustimmung von der Annahme einer Resolution abhängig, die dem Oberkirchenrat sein Erstaunen über die abermalige Ablehnung ausdrückt und den Kirchengemeinderat auffordert, über die Rechte der Kirchengemeinde der Behörde gegenüber ein wachsameres Auge zu behalten und sie künftiger energischer zu vertreten als es bei der Behandlung der Stolgebühren geschehen ist. Nachdem sich Bürgermeister v. Hollander namens der kirchlichen Liberalen Fraktion gegen die Resolution und für den Antrag des Kirchengemeinderats ausgesprochen und Stadtpfarrer Ahtenich gegen einen Auspruch des Herrn v. Harber, der Oberkirchenrat lasse sich von dem Bestreben der Nachterweiterung leiten, Verwahrung eingelegt hatte, wurde die Resolution mit 44 gegen 33 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Kirchengemeinderats mit 44 gegen 26 Stimmen angenommen.

1. Mannheim, 9. Dez. Gestern früh starb hier Stadtpfarrer Albert Häbler, Pfarrer an der Friedenskirche, im Alter von 37 Jahren nach kurzem Krankenlager an einem Krebsleiden. Der Verstorbene war erst seit sieben Jahren hier tätig; vorher wirkte er in Freiburg und Singen, wo er als Vikar angestellt war.

1. Mannheim, 9. Dez. Der 32 Jahre alte verheiratete Rangierer Jakob Seiz von Pfalzstadt wurde gestern vormittag auf dem Rangierbahnhof zwischen dem Wagen einer Rangierabteilung und die Verlaterampe gedrückt. Er erlitt zwei Rippenbrüche und wurde schwer verletzt ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

1. Mannheim, 9. Dez. Bei Vornahme von Experimenten eplodierten in der chemischen Fabrik von Wohlgelegen dem Chemiker Maas die von ihm zubereitete Masse. Er erlitt dabei eine schwere Verletzung eines Auges und mußte ins Krankenhhaus gebracht werden.

Borberg, 9. Dez. Der Bezirksarbeitsausschuß, der sich unter dem Vorsitz des Groß. Amtsvorstandes, Oberamtmann Schwoerer, neu konstituiert hat, trat am Sonntag erstmals mit einer aus dem ganzen Bezirk sehr stark besuchten Versammlung an die Öffentlichkeit. In seinen einleitenden Begrüßungsworten brachte der Vorsitzende zum Ausdruck, daß durch Neubebaltung der Tuberkulosebekämpfung — eines Zweiges des reichen Gebietes hilfreicher

Nächstenliebe, auf dem sich Großherzogin Luise während 56 Jahren zum Segen ihres dankbaren Landes betätigt hat — die herzlichsten Wünsche für die Großherzogin und die innige Anteilnahme an dem Geburtsfest bezeugt werden soll. Der Groß. Bezirksarzt, Dr. Fren, hielt einen nach Form und Inhalt ausgezeichneten Vortrag über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die große Versammlung den wissenschaftlichen und doch volkstümlich vorgetragenen Darlegungen des erfahrenen Arztes. In der Aussprache, welche sich an den Vortrag angeschlossen, wies der Vorsitzende auf Bedeutung und Zweck des demnächst in Borberg unter Leitung des Groß. Bezirksarztes beginnenden Samariterkurses für Frauen und Mädchen hin.

Emmendingen, 9. Dez. In den letzten Tagen feierte die hiesige katholische Kirchengemeinde ihr 50jähriges Bestehen und zugleich das 25jährige Ortsjubiläum des Stadtpfarrers H. Sachs. Von 300 Seelen im Jahre 1863, wo der erste Pfarrer, der jegliche Weibsbild Dr. Knecht, in Emmendingen einzog, ist die Gemeinde in diesen 50 Jahren auf über 4000 angewachsen. Dem Feste voraus gingen Exerzitionen, durch Patres abgehalten. Vorgestern vormittag war feierlicher Gottesdienst. Die Festpredigt hielt Pater Mayer. Welch großer Wertschätzung Herr Stadtpfarrer Sachs sich in hiesiger Stadt allgemein erfreut, zeigte das Festbankett am Abend, das von Angehörigen aller Konfessionen sehr zahlreich besucht war. Musik, Gesang und Reden, welche letztere fast alle das harmonische Zusammenleben der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen in hiesiger Stadt loben konnten, gaben der Fester einen prächtigen Verlauf.

Konstanz, 8. Dez. Der Ehrenvorsitzende des Kriegerbunds, zugleich Ehrenmitglied des Hegau-Militär-Berbands, Herr Josef Jtta, ist am Sonntag nach längerem Leiden gestorben. Vom einfachen Bureauehelfen in dem Verlag der damals noch Dr. D. Ammon gehörenden „Konstanzer Zeitung“, rückte Jtta, der am 2. Febr. 1847 in Pfullendorf geboren wurde, nach Uebergang des Geschäfts an Herrn Neuf bis zum Prokuristen auf und wurde zuletzt, am 1. Januar 1896, als Teilhaber ins Geschäft aufgenommen, aus welchem er 1907 ausstieg. Josef Jtta war in Stadt und Land in weiten Kreisen bekannt und wegen seines sympathischen Wesens sehr beliebt. In den Reihen der Leidgenossen wurde er im Gefecht von Nuits am 18. Dezember 1870 durch einen Schuß in den Arm schwer verwundet und befiel davon einige steife Finger. Mit seiner Familie und seinen Freunden erleidet vor allem der Kriegerbund und die Militärvereinsfrage überhaupt in Jtta's Hinscheiden einen schmerzlichen Verlust.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Dezember.

Die Jagd im Dezember.

Die Jagd im Dezember steht für uns Jäger im Zeichen der Treiberklapper. Aber auch der Nichtjäger weiß, wessen Stunde geschlagen, steht er doch jetzt alltäglich die Herren Rimrode mit ihren Bauwägen an der Leine in den Gegenden der Bahnhöfe von oder zu frühlichem Waldwerken aus- oder einziehen, mit — respektive ohne Hasen — bis zum nächsten Wildbretthändler! Auch die Zeitungen wissen mancherlei darüber zu berichten, und findet man eine Annonce des Inhalts, daß da oder dort ein Gewehr stehen geblieben, liegen geblieben, oder aus dem Auto gefallen ist, so denkt er sich seinen Teil. Wer's nicht glaubt, was zur Zeit alles an Jagdunfällen verloren wird, der gehe gelegentlich einmal auf ein Fundbüro, er wird staunen! Selbst geladene Gewehre finden sich dort ein! Also ist Vorsicht für Verkäufer, Finder und Angestellte auf derartigen Sammelstellen geboten. Erstere tragen die Unfallskosten, 2 und 3 evtl. den Schaden davon. Der Laie wird fragen, woher eine derartige Vergeßlichkeit kommt, die durch eine noch damit verbundene Fahrlässigkeit großes Unglück verursachen kann? Ich sage, ohne beides zu entschuldigen: die meist ungewohnten Strapazen, die eine Treibjagd für den selten auf die Jagd gehenden Gast mit sich bringt, der Aufenthalt in freier, frischer Luft bei lebhafter, anbauender Bewegung, erzeugen Durst und eine so angenehme Müdigkeit am Abend des Schichttages, daß nach dem Genuß einiger Ganzen und Halben bei der Rückfahrt schon manch einer sein Riederchen macht, um dann, nun gänzlich schlaftrunken, im Wagen bis zur Wohnung weiterzuspinnen. Was dann nicht umhängt war, bleibt meist liegen und wird so oder so „gefunden“. Noch eins möge man vor- wie nachher bedenken: der braue Hund, der jetzt plötzlich, absolut untrainiert, als vortrefflicher Berolorenapporateur Verwendung finden soll, möge nicht allzuheiß angefaßt werden, wenn er hie und da einmal verlagert; wie Herden aber Durst und Müdigkeit verspürt, wenn der Tag sich dem Ende neigt, so ist das auch beim Hündchen der Fall, und darum gönne man sich und ihm nur gleichzeitig etwas. Uebrigens: Haue hat manch einer schon vorher verdient, wer sage ich nicht! — Die gütigen Gattinnen auf gesuchten Jagden haben in der Regel Schützen im Ueberfluß und anderes dto. Aber auch jenen, die nachher ihre Gäste nicht mit kaltem Rebbraten und Kaviar die draußgeschmied, Austern, Sekt und sonstige Saisonessen abfüllern können, sollten die Geladenen doch nicht ohne

hd Petersburg, 9. Dez. (Tel.) Gestern ist die zweiwöchige Frist seit Verkündung des Urteils im Belkis-Prozess abgelaufen. Da weder die Anklagebehörde noch die Verteidigung Berufung eingelegt hat, wird das Urteil heute rechtskräftig.

Anglücksfälle.

Gießen, 9. Dez. (Tel.) Bei seinen Weihnachtsarbeiten verunglückte gestern abend ein Dienstmädchen, indem es eine Lampe umstieß, wobei es so schwere Brandwunden erlitt, daß es bald darauf laut „Gekündete Anzeiger“ verschied.

hd Brüssel, 9. Dez. (Tel.) In der Nähe von Chenec er eignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem etwa 30 Reisende verletzt wurden. Einzelheiten über das Unglück sind noch nicht bekannt.

London, 9. Dez. (Tel.) Hiesige Blätter berichten aus Newyork: Nach draußlosen Meldungen, die in Norfolk (Virginia) eingegangen sind, erreichte den britischen Dampfer „Queenmore“ ein funktentelegraphischer Hilferuf des amerikanischen Küstenfahrers „Ringrade“ (nach einer anderen Meldung „Rio Grande“). Auf dem „Ringrade“ war Sonntag früh 205 Meilen nordöstlich von Diamond Shoals an der Küste von Hatteras Feuer ausgebrochen. Der „Queenmore“ fand das amerikanische Schiff und nahm die 195 Passagiere an Bord. Es gelang dann, das Feuer zu löschen und die Passagiere wurden wieder auf den „Ringrade“ zurückgebracht, der die Fahrt unter eigenem Dampf fortsetzte.

Unwetter.

hd Newyork, 9. Dez. (Tel.) Aus dem Zentral-westen wird eine große Kälte welle gemeldet, welche mit Regen, Schnee und Hagel vereint über das Land dahinsieht. Die Temperatur betrug gestern in Chicago 32 Grad Fahrenheit. Seit drei Tagen wüthen über den großen Seen heftige Stürme und die Seen haben weite Strecken überflutet. 20000 Personen sind obdachlos und man

kräftigen Grund ablagen. Häufig geht es auf so kleinen Jagden waldgerechter und am Abend lamerabjagstlicher zu, als dort, wo ständendes Geschmeide sonst aber geistig. Amut glänzt. Der weniger mit Glücksgütern begabte weiß oft mit seinem ihm angebotenen Takt besser, wie es gemacht werden muß, um eine gemüthliche Stimmung von Anfang an bis zum Schluß zu erhalten, und bei dem das Geld keine Rolle spielt. Ausnahmen kenne ich auch, und gelegentlich finden sich da grade „die Nichtigen“ als Jäger und Schießtreiber zusammen. Damen mit einbegriffen! Dann kann's nett sein. Wo es nun aber auch ist, der zulagende Gast ist ebenso wie der Jagdher Herr verpflichtet, daß die Jagd bis zum letzten Treiben erfolgreich verläuft. Ersterer hat demnach so gut wie möglich zu schießen, d. h. Strecke zu machen, denn jede, auch die kleinste Klapperjagd, verursacht dem Veranfaller Unkosten, letzterer ferne jedoch für eine wohldurchdachte Leitung, die oft recht eingehende Ueberlegung erfordert. „Gegen den Strich läßt sich auf Treibjagden nichts erreichen. Windrichtung und Gelände sind stets zu berücksichtigen. Als Jagdwetter gilt windstilles an einem hellen, frostigen Tage, den eine kurz zuvor gefallene „Neue“ noch versetzt, für besonders trefflich. Geschossen darf im Dezember (in Preußen) alles werden, mit Ausnahme von männlichem und weiblichem Elchwid sowie Elchfärbem, Dachs, Rebhühner, Wacheln und schottischen Moorhühnern, vom 15. ab auch kein weibliches Ruffelwid mehr; in Baden alles, mit Ausnahme von Rebhühnern. Da jeder Reiterbesitzer aber außerdem seine eigenen berechtigten Spezialwünsche hat, so achte man darauf, was vorher „als zu schonen“ angegeben wird. „Wer es aber dennoch tut, bezahlt einen — Taler“ in die Kasse des Allgemeinen Jagdschussvereins oder die des Vereins Badheil!

§ Dienstjubiläum. Herr August Guffelski, eine in weiten Kreisen hiesiger Stadt bekannte Persönlichkeit, kann am heutigen Tage auf eine 35 jährige Tätigkeit als Kassendienter bei der Badischen Bank zurückblicken. Der Jubilär, welcher Mitbegründer und langjähriger verdienstvolles Verwaltungsratsmitglied des Leib-Grenadier-Bereins Karlsruhe ist, wurden an seinem Ehrentage vonseiten dieses Vereins ganz besondere Ehrungen zuteil. Möge dem Jubilär noch durch eine Reihe von Jahren Gesundheit und Wohlergehen in seinem Vertrauensamt beschieden sein!

Stat. A. Die Zählung der leerstehenden Wohnungen hat nach vorläufiger Feststellung ergeben, daß am 1. Dezember 408 Wohnungen leer standen; das sind 1,3% aller vorhandenen Wohnungen. Im Jahre 1912 standen 339 oder 1,1% der Wohnungen leer.

;; Fahrplanänderung. Ab Mittwoch, den 10. Dez., wird von Karlsruhe bis Rastatt zur Arbeiterbeförderung werktags ein neuer Personenzug Nr. 934 geführt: Karlsruhe Hbf. ab 6.25 nachm., Ettlingen ab 6.33, Bruchhausen ab 6.38, Maßbach ab 6.46, Muggenturm ab 6.52, Rastatt an 6.58. Zug 1438 (Karlsruhe ab 6.33) wird mit sofortiger Wirkung auf der Strecke Karlsruhe-Baden-Dos von der Arbeiterbeförderung ausgeschlossen.

Der Deutsche Techniker-Verband, Zweigverein Karlsruhe, hält am Mittwoch, 10. d. Mts., abends 7/9 Uhr, im Saale des „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße, eine öffentliche Versammlung ab mit dem Thema: „Wichtige Tages- und Standesfragen der Techniker und die Arbeit der technischen Berufsorganisation“. Referent ist Herr Architekt J. Bender, Leiter der Geschäftsstelle München des D. T. V. Es findet freie Ausprache statt. (Siehe Anzeige.)

Paradenmusl. Morgen, Mittwoch, den 10. Dezember, spielt bei Ablösung der Schloßwache (um 12.20 Uhr) die Leib-Grenadier-Kapelle folgende Stücke: 1. „The spirit of Liberty“, March von Sousa; 2. Walthers Preislied aus Weisterlinger, von Wagner; 3. Frauen, Liebe und Leben! Walzer von Blon; 4. Deutschlands Fürsten, March von Blankenburg.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Berlin, 8. Dez. Ein Ritter des Eisernen Kreuzes, Generalmajor a. D. Claus von Bredow, geboren am 10. April 1850 zu Fürstenwalde, ist in seiner Wohnung Johann Georgstraße Nr. 1 in Halensee gestorben. Der General war zuletzt Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade in Straßburg.

Berlin, 9. Dez. Die beiden Häuser des Landtages werden auf den 8. Januar einberufen werden.

Kiel, 9. Dez. In der vergangenen Nacht kollidierte auf der Höhe von Hollenau das Linienschiff „Lothringen“ und der Dampfer „Hilda“ aus Glasgow. Der englische Dampfer, der mit Holz von der Ostsee kam und durch den Kanal gehen wollte, erlitt ein Def und ging hier in Reparatur. Das Linienschiff hat keinen Schaden erlitten.

P. O. Lissabon, 9. Dez. Wie der Korrespondent der „Presse-Centrale“ aus guter Quelle erfährt, sind gestern auf Veranlassung des Generals Jaime Castro in der portugiesischen Hauptstadt zwei Aufsehen erregende Verhaftungen vorgenommen

sagt, daß über 2000 Personen in den Zügen umgekommen sind. Der Schaden ist sehr bedeutend und kann vorläufig noch nicht abgeschätzt werden.

Sport-Meldungen.

Konstanz, 9. Dez. In Konstanz erfolgte vor kurzem die Gründung einer akademischen Abteilung des Großherzoglich badischen Jagdklubs. Sie der neuen Abteilung ist Freiburg, ihr Heimathafen Konstanz. Zur Uebungszwecke werden auf dem von Freiburg aus leichter zu erreichenden Titisee und Schluchsee einige nationale Jollen stationiert. Die neugegründete Abteilung ist die vierte des genannten Klubs und verfügt bereits über mehrere Jachten und Jollen.

P. C. Mailand, 9. Dez. (Privattele.) Das hiesige Rennkomitee beabsichtigt, für das Jahr 1914 ein großes internationales Aeroplan- und Automobilwettrennen zu veranstalten. Die Preise erheben sich bis auf 200 000 Franks. Man beabsichtigt, kombinierte Rennen zwischen Flugzeugen und Kraftwagen zu veranstalten.

Wiesbaden, 9. Dez. Der bekannte Automobilfabrikant und Wettfahrer Camille Jenay ist, wie kurz gemeldet, bei einem Jagdunfall in den Ardennen tödlich verunglückt. Ein Streifschuß traf ihn in die linke Hüfte; während des Transportes starb er an Blutverlust. Camille Jenay, ein bekannter Automobilist, hat sich namentlich durch seinen Sieg im vierten Gordon Bennett-Rennen in Island 1903 auf Mercedes einen Namen gemacht, nachdem er schon vorher eine Reihe von Weltrekorden aufgestellt hatte, so über einen Kilometer mit fliegendem Start. Im Jahre 1904, beim fünften Gordon-Bennet-Rennen im Taunus, wurde er Zweiter hinter dem Franzosen Théry. Noch im Jahre 1910 errang er eine Anzahl schöner Erfolge; so wurde er Erster in der Rennwagenklasse im Rennen über 20 Kilometer auf der Route Royale während der Ostener Woche mit 8:52 1/2, Erster im Kilometer-Rennen bei fliegendem Start mit 31 1/2, bei fliegendem Start mit 20 1/2 Sek., Erster im Circuit d'Offende über 135 Kilometer und Erster im 500 Meter-Rennen mit 11 1/2 Sek. Jenay hat sich auch als Konstrukteur auf dem Gebiet des Automobilismus bewährt. Seit einigen Jahren war Jenay Inhaber einer Automobil-Reifen-Fabrik in Brüssel.

über errödete und in ihrer Verwirrung ein so liebliches Bild bot, daß Mauracher das Herz bis zum Halse hinauf klopfte. Als der Rechtsanwalt gegangen war, hing sich Anna wieder schmeichelnd an den Vater und sagte: „Bist Du mir böse, daß ich mich dareingemischt habe?“

„Aber was fällt Dir ein!“ erwiderte er und zog sie sanft an sich, „im Gegenteil, ich bin Dir dankbar. Die dreitausend Gulden werden mich auch noch nicht umbringen, gelt? Oder ist Dir leid darum?“

Sie schüttelte den Kopf: „Nein, wenigstens ist dieser schreckliche Prozeß einmal vorbei.“

Ein zartes Hoffen stieg in ihr auf, daß sich nun vielleicht auch die Haltung des Vaters zu Doktor Schieder ändern könnte. Zwischen diesen beiden Männern eine Versöhnung herbeizuführen, war ja ihr heißester Wunsch. Und sie traute sich auch zu, diesen Wunsch zur schönen Wirklichkeit zu führen, denn sie fühlte sich in ihrer Liebe so stark, so wunderbar stark.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Juda, 9. Dez. (Tel.) Nach amtlicher Mitteilung wird der Tunnel zwischen Gießen und Schlüchtern bestimmt am 1. Mai in Betrieb genommen werden.

Wiesbaden, 9. Dez. (Tel.) In der Nacht zum Montag wurde hier ein Wiesbadener Lünchermeister von drei jungen Burischen überfallen und seiner Barschaft von 30 Mark beraubt. Die hiesige Polizei verhaftete heute die Täter.

hd Budapest, 9. Dez. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Baron Ernst Walburg, der behauptet, ein Nachkomme des Erzherzogs Ernst zu sein, Anklage erhoben. Er wird beschuldigt, große Unterschleife verübt zu haben. Baron Walburg, der von seinen Einkünften als Agent lebte, soll den Erlös aus den ihm in Kommission gegebenen Waren für sich verwendet haben.

worben. Der eine der Verhafteten ist der Oberst Lacerda, der andere ist der Direktor der monarchistischen Zeitung „Dia“...

Die Staatsberatung im Reichstag. Stimmungsbild.

Berlin, 9. Dez. (Eigene Drahtmeldung von unserem Berliner Büro.) Alle Anklindigungen von turbulenten Szenen...

Herr v. Bethmann Hollweg gab eine im wesentlichen optimistisch gestimmte Darstellung der Folgen des Balkankrieges...

Der Abg. Scheidemann fordert den Reichstag auf, aus dem Mißtrauensvotum für den Reichskanzler die Konsequenzen zu ziehen...

Gegen diese Aufforderung legt der Reichskanzler sofort Verwahrung ein. Wegen des Mißtrauensvotums habe er dem Kaiser seine Demission nicht eingereicht...

Sitzungsbericht.

Berlin, 9. Dez. Am Bundestag: von Bethmann-Hollweg, von Jagow, Kräfte, von Tirpitz und von Falkenhayn...

Nach Erledigung kurzer Anfragen setzte heute der Reichstag die erste Beratung fort.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ergriff das Wort, um zunächst über die Neuordnung der Dinge auf dem Balkan zu sprechen.

Auf die Frage des Abg. Gumbel (Fortschr. Volksp.) wegen Aenderung des § 33 der Reichsgewerbeordnung...

Casparz: Eine Vorlage ist ausgearbeitet und liegt dem Bundestag vor. Die Interessen der dabei beteiligten Gewerbebetreibenden werden dabei berücksichtigt werden.

Auf die Frage des Abgeordneten Dr. Blantzenhorn (Natl.) wegen der Fabrikation von Maßzweimen...

von Jonquieres: Eine Novelle zum Weingesetz ist in Vorbereitung. Schon jetzt haben die Polizeibehörden Anweisung zur strengen Ueberwachung.

Auf die Frage des Abg. Wurm (Soz.) wegen eines Gesetzes durch den das Gesetz über die Zollvereinfachung bei der Fleischlieferung über den 31. März 1914 hinaus verlängert werden soll...

Direktor Müller: Ein Anlaß hierzu liegt nicht vor. Sodann sprach der Reichskanzler über die auswärtige Politik

und führte folgendes aus:

Die Vorgänge auf dem Balkan während der letzten Monate haben die deutsche auswärtige Politik so stark beschäftigt, daß ich die Verpflichtung fühle, mich gleich zu Anfang der Staatsberatung darüber auszusprechen...

Die zu diesem Zweck im vorigen Sommer in Paris zusammengetretene Konferenz hat sich beim Ausbruch des zweiten Balkankrieges vertagen müssen. Wir sind bemüht, in der Zeit

bis zu ihrem Wiederzusammentritt durch Verhandlungen mit den anderen Großmächten, in der letzten Zeit besonders mit Frankreich, die Grundlagen für die demnächstige Lösung dieser Fragen vorzubereiten.

Dieses Verdienst gebührt allen Großmächten gleichmäßig. Die Zukunft wird ihnen Dank wissen, daß die solidarischen Interessen Europas gewahrt wurden.

Das Zusammenhalten der im Dreibund vereinigten Völker hat sich im ganzen Verlaufe der Balkankrise so stark bewährt wie nie, ohne dabei die gemeinsame Arbeit der Mächte in Frage zu stellen.

Nach dem Reichskanzler sprach der Abg. Scheidemann (Soz.), der darauf hinwies, daß nach der Auktimmung vom 4. Dezember der Reichskanzler seine Demission hätte geben müssen.

Darauf erwiderte der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Bei der Aenderung der Geschäftsordnung ist von allen Seiten des Reichstages, sogar von den Sozialdemokraten, betont worden...

von den Sozialdemokraten, betont worden, die Aenderung solle keine Verschlebung der verfassungsmäßigen Rechte bedeuten und insbesondere keine Machtstärkung des Reichstages. Jetzt, mit einem Male, wird der Aenderung der Geschäftsordnung eine solche Bedeutung zugemessen.

Vom neuen französischen Kabinett.

Paris, 9. Dez. Der neue Finanzminister Caillaux wird im morgigen Ministerrat eine ausführliche Darlegung der finanziellen Lage geben, doch verlautet in parlamentarischen Kreisen schon heute, daß die Möglichkeit einer Vertagung der Anleihe und deren Erhebung durch eine andere Maßnahme ins Auge gefaßt werde.

In den Wandelgängen der Deputiertenkammer war das Gerücht verbreitet, das neue Ministerium habe den republikanisch-sozialistischen Deputierten und ehemaligen Minister und Generalgouverneur von Madagaskar, Augagneur, zum Zivilgouverneur von Marokko zu ernennen die Absicht. Dieses Gerücht wird als unrichtig bezeichnet; denn man könne gegenwärtig, wo die militärischen Maßnahmen noch lange nicht vollendet sind, nicht daran denken, in Marokko eine Zivilregierung einzurichten.

Die konservative und die Oppositionspartei sehen ihre Angriffe gegenüber dem neuen Ministerium heute früh mit doppelter Gewalt fort. Das Vorgehen der Nationalisten und Klerikalen wird allerdings verständlich, wenn man in Erwägung zieht, daß das neue Ministerium wahrscheinlich alle Resultate, die zugunsten des Ministeriums der Reaktion erzielt werden umstößen wird.

Was die Wahlreform anbelangt, so ist das Kabinett geneigt, mit der Senatskommission zusammenzuarbeiten, um ein Mittel zur Verständigung zwischen Kammer und Senat zu finden, jedoch weiß das Kabinett darauf hin, daß die Zeit bis zu den nächsten Wahlen zu kurz erscheint, um jetzt noch irgend welche Aenderungen eintreten lassen zu können.

Zur Lage in China.

London, 9. Dez. Ein Telegramm aus Peking besagt, daß man in Shanghai ein Komplott entdeckt habe, dessen Mitglieder die Absicht hatten, sich des Arsenals zu bemächtigen.

Zur Lage in Mexiko.

New York, 9. Dez. Nach einer Depesche aus Juarez ist General Villa gestern in vorgerückter Stunde in Chihuahua eingezogen.

New York, 9. Dez. Nach einem Telegramm aus Juarez sind die Rebellen unter General Chao Herren der Stadt.

Douglas (Arizona), 9. Dez. Nach hier eingegangenen Meldungen haben die mexikanischen Rebellen Yucuilcas und Tepico eingenommen.

Die neue Lage auf dem Ba'kan.

Konstantinopel, 9. Dez. General von Liman, welcher am 14. Dezember in Konstantinopel eintrifft, wird nach erfolgtem Empfang beim Sultan sofort sein Amt antreten.

Die bulgarischen Wahlen.

PC. London, 9. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet über die bulgarischen Wahlen, daß es der Regierung gelungen ist, eine kleine Mehrheit auf sich zu verzeichnen.

In Sofia läuft, wie schon kurz gemeldet, das Gerücht um, daß die Demission Ghenabew's direkt bevorsteht, denn die Mehrheit ist nicht genügend, über die das Kabinett verfügt, um die angeklagten Minister vor ihrer Verurteilung zu retten.

Auswärtige Todesfälle.

- Bretten. Heinrich Fuhs, 75 Jahre alt. Mannheim. Emil Anörzer, Lokomotivführer. — Julius Boller, Heidelberg. Heinrich Wilhelm, P.ivatmann, 82 Jahre alt. Weinheim. Nikolaus Hoffmann, 76 Jahre alt. Rappenaub. Ferdinand Würzburger, 90 Jahre alt. Schallstadt. Karl Theodor Bender, Hauptlehrer a. D., 72 Jahre alt.



Versprich mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst.

Sanatogen

Von mehr als 19000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Broschüren und Proben kostenlos und portofrei von den Sanatogen-Werken, Berlin, Friedrichstraße 231.

Vermindern Sie Ihr Fett auf natürlichen Wege.

Ueberflüssiges Fleisch kann jetzt auf ganz natürlichem Wege entfernt werden. Dies ist die einzige Behandlung, die dazu ansetzt, das Gewicht zu verringern und die Reinigung fest zu werden...



Cherry Brandy, Half & Half

Wijnand Fockink

Curaçao, Anisette.



Vorrätig in allen Delikatessen, Weinaussaugungen und Konditoreien. General-Vertreter: Jacob Kyritz Söhne, Frankfurt a. M.

Der Roman einer „Gräfin“.

Sh. Berlin, 8. Dez. Die heutige Verhandlung gegen die Gräfin... Der Vorsitzende konstatierte, daß eine zwangsweise Vorführung der Prinzessin v. Hohenburg nicht möglich sei...

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 9. Dezember 1913.

Die gestern bei Island erschienene Depression hat sich erheblich vertieft und hat sich weit nach Süden hin ausgedehnt, jedoch bis Mitteldeutschland herein wieder etwas wärmeres, zu Regen- und Schneefällen geneigtes Wetter eingetreten ist...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Dezember, Barometer, Ebermont, Absolut, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 8. Nachts 9 U., 9. Morg. 7 U., 9. Mitt. 2 U.

Höchste Temperatur am 8. Dezember 3,3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,5 Gr. Niederschlagsmenge am 9. Dezember früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Dezember früh: Lugano wolkenlos - 0 Gr., Varriz heiter 8 Gr., Triest heiter 2 Gr., Florenz wolkenlos 1 Gr., Rom heiter 4 Gr., Cagliari wolkenlos 12 Gr.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

cn. Karlsruhe, 9. Dez. Die Witterung geht neuerdings einer Verschlechterung entgegen. Vom Nordwesten her rückt eine Depression ziemlich rasch gegen den Kontinent vor...

- cn. Hundesf., 9. Dez. (Privatteil.) 4 Grad kalt, windig, heiter, 20 cm Schneehöhe, leicht gefroren, gute Skibahn.
cn. Hornisgrünbe, 9. Dez. (Privatteil.) 4 Grad kalt, Westwind, hell, 20 bis 35 cm Schneehöhe, leicht gefroren, stellenweise verharzt, Skibahn gut bis 800 m.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

1. Schwellingen, 9. Dez. Bei der gestrigen 26. ordentlichen Generalversammlung der Brauerei zum „Jägerlöwen“ in Schwellingen waren 626 Aktien vertreten. Die Anträge des Aufsichtsrats und der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt...

Die Zentralisierung des Eingabewesens wirtschaftlicher Verbände.

Berlin, 9. Dez. Wiederholt ist in den Kreisen des Reichstages darüber Klage geführt worden, daß das Uebermaß an Eingaben be-

sonders aus den Kreisen von Industrie, Handel und Gewerbe sich zum bewältigen lasse und daß es aus diesem Grunde häufig bei besten Willen nicht möglich sei, die Eingaben einer exakten und genauen Durchsicht zu unterziehen und sie so zu bearbeiten, wie es im Interesse der Antragsteller erwünscht ist.

Entsprechend zahlreichen an den Hansa-Bund gelangten Wünschen will dieser nun einen Versuch machen, die Eingaben der einzelnen Verbände auf Wunsch in kurzen Zusammenfassungen des wichtigsten Inhalts und der Begründung dem Reichstag zu übermitteln, und gleichzeitig, wenn und soweit auch dies gewünscht wird, mit den zuständigen Referenten der Fraktionen über die Bedeutung der einzelnen Vorschläge der Eingaben verhandeln.

Konkurrie in Baden.

Mögen des Landwirts Franz Josef Panther I. in Wald- ulm. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rees in Achern. Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderung Freitag, den 2. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldir. Fr. Bern. Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „George Washington“ in Bremerhaven, „Barbarossa“ in Bremerhaven, „Prinzess Alice“ in Yokohama, „Prinz Heinrich“ in Marseille, „Sierra Nevada“ in Buenos-Aires, „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Newport, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria, „Franken“ in Bremerhaven, „Göttingen“ in Bremerhaven; am Dienstag: „Atrich“ in Adelaide, „Abeggangen“ am Sonntag: „Goeben“ von Bremerhaven; am Montag: „Konprinzessin Cecilie“ von Plymouth, „Kleist“ von Neapel, „Seydlitz“ von Suez, „Scharnhorst“ von Algier, „Lübingen“ von Baltimore, „Nachen“ von Pernambuco.

Telegraphische Kursberichte vom 9. Dezember.

Large table of financial data including exchange rates for Frankfurt a. M., Berlin, London, Paris, and various commodities like gold, silver, and wheat. Includes sub-sections for 'Anfangskurse', 'Reichsbank', and 'Warenkurse'.

Am 15. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Löwenrachen“, Kaiserpassage ein Briefmarken-Börsenabend statt. Jedermann, der Briefmarken, seien es Sammlungen, Partien Einzelstücke, lose oder auf Brief zu verkaufen hat, wird gebeten, das Material mit Mindestpreisen versehen und verschlossen an Herrn Ernst Fischer, Privatier, Seminarstr. 7, parterre, bis spätestens zum 14. ds. Mts. einzusenden.

Privat-Entbindungsheim neugeitl. einge. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe, 11224 empfiehlt. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruherstr. 25.

Herren-Hüte Letzte Neuheiten für Weihnachten in unseren bekannt vorteilhaften Preislagen. Elegante Formen u. Ausstattung. Ausgezeichnete Qualitäten. sind unsere Vorzüge! Haupt-Spezialität: Velour-Hüte „Unstreitig beste Fabrikate“ Besonders preiswert! Woll-Velour hervorstechend in Qualität und Form von 3.- an mit 10% Rabatt. Haar-Velour Reine Haar-Qualitäten erstkl. Marken von 6.65 an. Wilh. Zeumer Hoflieferant Karlsruhe Kaiserstr. 125/127.

Apfel! Apfel! prima Apfelsorten, ca. 700 Stk., verschiedene Sorten, Kaiserreinetten, Goldbeeren, Calville, Weibach, Stomäpfel, Erdbeeren, Bothen sehr schöne Weinäpfel, 10 Stk. 1.15, Stk. 11 Stk. 1.25, verabsolgt. Adlerstraße 40 A. Auch Waldstraße 54. Rabe Brauwerkstraße 10. A. Auch Waldstraße 1304.

Cognac Siegmars Bekannteste Original-Flaschenfüllungen. Elite-Mark „Steinalt“ vornehmster deutscher Cognac. A. & Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmars Erster u. Ältester Großbetrieb Deutschlands. Ueberzieher, Anzüge, Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienst-personal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. Der erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht. Gelegenheitskaufhaus, Werberstraße 55.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi Janos angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 9. Dezember.

Verband Süddeutscher Charistare. Man sah sich uns: Dieser Tage wurde in Mannheim der Verband Süddeutscher Charistare gegründet, welchem außer dem Clausen, Elias Mannheim und Karlsruhe bereits mehrere Vereinigungen und insbesondere Einzelmitglieder angehören. Der Verband zählt jetzt schon über 500 Mitglieder. Zweck desselben soll zunächst Hebung der Berufs- und Standesinteressen sein. Außerdem wurden — um eine größere Leistungsfähigkeit errichten zu können — die bestehenden Unterstützungs- und Sterbekassen zusammengelassen, erweiterte Unfallversicherungsabschlüsse eingegangen und wird mit dem 1. Januar l. J. eine Interessensachverständigenkommission für die Ausübung eines eigenen Arbeitsnachweisesbüros wurde beschlossen. Sowohl im Verband als auch in den einzelnen Ortsgruppen werden politische Tendenzen nicht zugelassen. Mit Rücksicht auf die Vielseitigkeit des Verbands, seiner umfangreichen Tätigkeit und dessen nicht zu unterschätzenden beruflichen wie privaten Vorzüge dürfte es im eigenen Interesse eines jeden Berufskollegen gelegen sein, Mitglied dieser Berufsorganisation zu werden. Verbands- und Vorstandssitz sind in Karlsruhe; als Verbandssekretär wurde Herr Heinrich Klump in Karlsruhe, Bureau Amalienstraße 55, bestellt, welcher zu jeder Auskunftserteilung bereit ist.

Der Herrenabend des Gesangsvereins Badenia am vergangenen Samstag nahm in allen Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf und zeigte von der Beliebtheit dieser Veranstaltung. Das reichhaltig ausgestattete Programm hielt die zahlreich erschienenen bis in die früheste Stunde in fröhlichster Stimmung zusammen. Durch sehr gelungene Nummern auf einem von der Firma Böhler freundlichst zur Verfügung gestellten Gramola wurde die Veranstaltung eröffnet. Die wirklich tadellose Wiedergabe auf dem vorzüglichen Apparat fand allgemein Bewunderung. Vielen Beifall fanden die Vorträge des Herrn Schmidt auf dem Tenorhorn. Herr Kalmbach rief mit seinen meisthaft zum Vortrag gebrachten Liedern größte Begeisterung hervor. Den Klavierpart hatte Herr Kapellmeister Stähle übernommen und führte denselben feinsinnig durch. Nebenher herzliche Aufnahme fanden die Vorträge des Titoler Duets, Zitter und Gitarre, mit ihrer Zöbler und Schnabähüpfel, welche auch wirklich ausgezeichnet zu Gehör gebracht wurden. Herr Seiter erfreute durch mehrere hübsch vorgetragene Baholis. Den humoristischen Teil hatte in anerkannt vorzüglicher Weise Herr Eugen Müller übernommen und fand größten Beifall. Ein humoristischer Glückwunschkreis, bei welchem sich die Räder des Herrn Schleicher gut bewährte, trug wesentlich zum guten Gelingen des Abends bei.

Klubverein Sturmvogel. Ein festlich gestimmtes Publikum füllte am letzten Samstag aus Anlaß des Winterfestes den schon renovierten Friedrichshofsaal. Ein ausgewähltes Programm sorgte für Unterhaltung. Frau M. Weisner entzückte durch den prächtigen Vortrag der Arie aus „Die lustigen Weiber“. Innig klang die Schumannsche Widmung, der „Spanisches Lied“ von Frommer folgte. Ihre ausdrucksfähige Sopranstimme, die auch die schwierigsten Lagen rein und ausgeglichen nimmt, schuf den lauschenden Zuhörern Augenblicke hohen künstlerischen Genusses. Herr Weisner sang mit kräftigem hellem Tenor die Arie aus „Lohengrin“ und erfreute später noch durch zwei Lieder von Cornelius und Widede. Das weite zum Vortrag gebrachte Duett aus „Margarethe“ löste herzlichen wohlwollenden Beifall aus und zwang zu einer Zugabe. Namens des Vereins überreichte Herr Rechtsanwalt Schmidt dem verehrten Sängerpärchen einen mächtigen Lorbeerzweig mit Widmung und Schleife in den Vereinsfarben. Herr Gustav Haunz rezipierte F. G. Meyers Melodram „Das Gädlein von Innisfär“. Mit tiefer Empfindung brachte er die alte schwedische Weihnachtssage eindrucksvoll zu Gehör. Zu alledem war Herr Gustav Eisenlohr ein geschmackvoller Begleiter am

Flügel. Technische Fertigkeit und geistiges Erleben einigen sich bei ihm zu schöner Eintracht. Das Streichquintett, bestehend aus den Herren Göhringer, Heupel, John, Eisenlohr und Ahmas trug in tadelloser Wiedergabe Vertonungen von Heuberger, Neumann, Hofst und das besonders schön gelungene Märchen und Volksliedchen von Komatz vor. In dem anschließenden Falle, bei dem bald die fröhlichste Stimmung herrschte, durfte natürlich neben den verschiedenartigen Steps und Postons auch der Tango, elegant und grazios von zwölf Paaren getanzt, nicht fehlen, und so ist es begreiflich, daß es schon ziemlich früh gemeldet war, als die letzten Besucher des schönen Abends ihre Schritte heimwärts lenkten.

Die Detsgruppe Karlsruhe-Badenerhöhe des Ski-Klub Schwarzwald veranstaltet am nächsten Donnerstag, den 11. Dezember d. Js. im Saale der Bier Jahreszeiten, Hebelstraße, einen Lichtbildabend. Wie vergangenes Jahr, so ist auch dieses Jahr für den Dezembervortrag Herr Schriftsteller C. J. Luther, München, einer der bekanntesten Sportsleute und Sportschriftsteller als Vortragender gewonnen worden. Er spricht über „Skiläuferleben“ und wird dabei insbesondere viele Lichtbilder vom Ski-Kurs in Karpan 1912 zeigen. Alle, die vergangenes Jahr an dem Ski-Kurs in Karpan teilgenommen haben, oder dieses Jahr an dem Ski-Kurs in Karpan teilnehmen wollen, dürfte daher der Vortrag besonders interessieren. Es wird auf diesen Vortrag jetzt bereits hingewiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 9. Dez. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Das neue Weihnachtsmärchen „Den König drückt der Schuh“, welches am Samstag, den 13. zum erstenmal aufgeführt werden wird, ist von Josefa Mey, der bekannten Verfasserin drohiger Kindergeschichten, geschrieben. Die Stützen „Dibi und Koni“ und der Band Erzählungen „Armer kleiner Pierröt“, Gedichte und Feuilletons in der Tagespresse zeugen von der Begabung der Dichterin für die Jugendliteratur. Die Gesänge und Tänze der vier Bilder des Märchenstücks „Den König drückt der Schuh“ hat Bogumil Jepler komponiert. Bogumil Jepler, der Redakteur der „Musik für Alle“ machte zuerst durch seine Parodie auf Mascagnis „Cavalleria rusticana“ (Cavalleria Verolina) von sich reden; er hat verschiedene komische Opern und Operetten komponiert, wie der Brautmarkt zu Hira, der Vicomte von Retorieres, Diogenes Liebesfestung, Monsieur Bonaparte.

= Karlsruhe, 9. Dez. Frä. Else Joos, die bekannte Karlsruher Konzertsängerin, hatte kürzlich in Pforzheim und Billingen viel Erfolg. Wir lesen darüber im „Pforz. Generalan.“: „Frä. Else Joos-Karlsruhe begeisterte die Zuhörer mit ihrer lieblichen klaren Sopranstimme. Frä. Else Joos streute die duftigen Blumen zarter französischer Lyrik zwischen die dunklen prunkvollen Teppiche nordischer Kunst. Ihr jarter bisgamer Sopran schien wie geschaffen, die psychologischen Feinheiten der Bizetschen Lieder uns nahe zu bringen. Wie ein sonniger Tag im April leuchtete der „Chanson d'Avril“ Georges Bizets.“ Das „Willingen Volksblatt“ schreibt: „Frä. Else Joos aus Karlsruhe ist eine fertige Künstlerin. Ihrem vornehmen Auftreten entspricht ihre Kunst. Ihr Organ besitzt zwar kein großes Volumen; aber es ist in allen Lagen gut gebaut, klar und weich. Meisterhaft versteht sie den vorgelegten Gesangstext zu interpretieren. Dabei haucht sie nicht nach Effekt wie so manche ihrer Kolleginnen, namentlich von der Bühne; nein, ihr geht eine tüchtigere Wiedergabe des jeweiligen Weislers über alles.“

= Karlsruhe, 9. Dez. Kürzlich hat das bei allen hiesigen Musikfreunden wohlbekannte und geschätzte Künstlerpaar Frä. und Paula Meißler in einem Konzert des Männergesangsvereins „Frohfinn“ in Baden-Baden mitgewirkt und großen Erfolg davongetragen. Wir lesen darüber im „Bad. Tagbl.“ folgendes: „Nunmehr betrat Frau Meißler das Podium und brachte Mozarts Arie „Zephirettens Leids“ gefiedert“ aus „Domeneo“ zu Gehör. Die Dame verfügt bei guter

Schulung über eine klangvolle und sympathische Stimme, zeichnet sich durch einen geschmackvollen Vortrag aus und zugleich durch gute Aussprache. Die Wiedergabe der Mozartschen Arie gelang so recht und die Sängerin wurde durch Applaus und Hervorruf geehrt. Frä. Meißler ist unserm Publikum vom Theater her ein guter Bekannter, dessen klangvollen Bariton, der auch im Konzertsaal besser Geltung findet, man ebenso zu schätzen weiß, wie seine pathische Art des Vortrags. Der Künstler sang „Der greise König von Schubert“, „An Schwager Kronos“ von Schubert und „Pavane von Rahl“ und wurde nach jeder Nummer durch reichen Beifall nach dem letzten Liede durch Hervorruf geehrt, so daß er sich zu einer Zugabe („Gesang Weilas“ von Hugo Wolf) entschließen mußte. Frau Meißler sang die Partie der Ingeborg mit großer Bravour und stimmlich einwandfrei und Herr Meißler war in der Partie des Frithjof ein vollwertiger Partner. Im „Bäderblatt“ heißt es: „Freundlich begrüßt, sang Frau Meißler nun Regitativ und „Zephirettens Leids“ gefiedert“ aus „Domeneo“ von Mozart, vorzügliche Wahl, und zeigte darin ihre hübsche Sopranstimme ansprechenden Vortrag. Sie fand reichen Beifall und wurde vorgelassen. Zwischen den Chorgesängen benetzte Herr Meißler, Beifall begrüßt, noch einige Lieder, in welchen er sich als vornehm empfindender Sänger bewährte, der gut zu deklamieren vermag. Mit den Fr. Schubertschen Nummern „Der greise König“ und „Schwager Kronos“ bewies er überdies einen feinen Geschmack. „Pavane“ von Walter Rahl, ein Schubertsches „doppelgängerisch“ anhauchtes Lied, schloß sich gut an; es ist dramatisch empfunden und fand Beifall. Nach zweimaligem Hervorruf gab Herr Meißler in seinem Vortrag „Gesang Weilas“ von H. Wolf zu, worin ebenfalls dankend applaudiert wurde. In der Partie des Frithjof zeigte Herr Sopranbringer Meißler wieder seine schöne Stimme und noble Sangesart, verbunden mit Wärme und trefflicher Deklamation. Frau Meißler war eine sympathische Ingeborg. Schon ihre Nummer mit dem begleitenden Männerchor zeugte von geschulter Auffassung; zu großer Wärme erhob sie sich in der „Klage“ und den Worten „Ich liebe ihn“. Ihre Höhe sprach leicht an und immer gut.“

= Baden, 8. Dez. Die Weiterverfolgung des von Mannheimer Altertumsverein bei seinen Ausgrabungen in Baden in voriger Woche entdeckten angeblichen römischen Straßensplinters hat nun ergeben, daß es erst dem Mittelalter angehört. Um so seltener bleibt diese 4 Meter breite gepflasterte Straße in dieser Gegend, die doch schon im Felde an den Straßenecken liegt. Auf der Ostseite des Bollwegs wurde angeführt an der erwarteten Stelle die 2 Meter breite Fundamentgrube der römischen Stadtmauer angetroffen. Sie selbst ist schon früh völlig herausgebrochen worden. Vor der Mauer aber liegt der über 6 Meter breite Festungsgraben, dessen Profil schon wieder aus dem Boden herausgeschält werden konnte. Unten darin liegen viele Mauerreste, darunter auch drei große Zinnendel, die einfach dort hinuntergefallen worden waren, als man die Mauer abtrach. So kann man sich noch gut an dieser Stelle ein Bild von der römischen Stadtummauerung machen.

= Leipzig, 8. Dez. Von Walter Bloem mit so überaus großer Begeisterung aufgenommenen Kriegsroman-Trilogie von 1870/71 „Eiserne Jahr“, „Boll wider Boll“ und „Die Schmiege der Zukunft“, soeben das hundertste Tausend jedes Romans als Jubiläumsausgabe in besonderer, vornehmer Ausstattung erschienen. Die Romane reichen also innerhalb 3 Jahren eine Gesamtzahl von 300 Exemplaren und wurden inzwischen ins Englische, Französische, Spanische, und „Das eiserne Jahr“ (als erster deutscher Roman) Chinesische überleht.

Ägypten-Dienst mit Salon-Dampfern nach Alexandria. Jeden Mittwoch ab Marseille • Jeden Freitag ab Neapel. Jeden zweiten Sonntag ab Venedig. Reichspostdampferverbindungen ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said. Direkte Verbindung nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Rotterd-Express. Nähere Auskunft, Fahrkarten und Druckfachen durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen. Karlsruhe i. B.: F. Kern, Karl-Friedrichstr. 22. Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bügel- u. Reinigungs-Anstalt. Teleph. 2590 „Blitz“ Teleph. 2590. Zähringerstraße 41a (neben Kronenapotheke). Unübertroffene Leistung • Schnellste Lieferung • Billigste Preise. Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider. Gehrock-Anzüge leihweise.

Alttertümern such zu kaufen. H. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23.

Taschensivon und Chaiselongue neu, billig zu verkaufen. 342775. 1. Viktoriastraße 9 (Querbau).

Delgemälde Schwabwald-Landschaft, 168x104, mit 28 cm-Rahmen, zu verkaufen. 3914.32. Coblenzstr. 3. 2. Etod.

Damenbart lästige Haare an Armen entf. im Nu schmerzlos „Rady“ a 1.50. Hof-Apotheke, Mailerstr. 2.10. Wollen Sie eine neue oder gebrauchte Schreibmaschine kaufen? Lassen Sie solche 8 Tage zur Probe kommen. Offerte unter Nr. 7686a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Städt. Brockenlammlung. Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Brot, Obst, Gemüse, Kleider, Schuhe, etc. entgegen. 16784. Weilwerke G. m. b. H. Zweigniederlassung Karlsruhe. Kaiserstr. 225 — Tel. 508 empfehlen ihre erstklassige Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme. 18520.

Haarwuchs. Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen Haarwuchses. es bew. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haars mit Zuckerschwämmchen mit Zuckerschwämmchen mit Zuckerschwämmchen. Original-Kräuter-Haarwasser (A. 1.25 u. 2.50), außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit Zuckerschwämmchen (Doz. 60 Stk.). vorzügliche Wirkung, von Tausenden bewährt. (Bei G. Moth, Gerrenstr. 26, D. Wener, Wilhelmstr. 20, W. H. Baum, Weberstr. 27, Herrn. Biele, Kaiserstr. 23, Th. Wals, Kurprinz, 17, Otto Richter, Karlsruhe 74, S. Deha Radt, Zähringerstr. 55, in Wübburg: Apotheker M. Strauß; in Ettlingen: Rob. Ruf, Engros: W. Filderning, Karlsruhe i. B. Amalienstr. 19.

Deutsche Hebamme a. V. genährt Damen liebevolle ärztliche diskrete Aufnahme. 388733. Madame Kramer Uffel (Belgen), Avenue de Fre 140, früher Nancy, rue Casimir Fabvier 43.

Vergessen Sie nie dass jeder Theaterbesuch eine Anspannung der Nerven bedeutet und dass im Theater, wo das animierte Gespräch fehlt, jeder leicht abgespannt aussieht und daher unvorteilhaft. Sicher schützt Sie davor „4711“ Eau de Cologne. Unfehlbar regt sie an. Sie kann sogar während der Vorstellung benutzt werden. Kein Nachbar wird den Geruch von „4711“ unangenehm empfinden. Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens und der Hygiene sollte man stets einen Flakon mit „4711“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etiquette) bei sich führen. „4711“ ist einzig in Qualität. Ganz Original-Flasche M 1.75. Kistchen à 3 Flaschen M 5.—. Kistchen à 6 Flaschen M 9.50. 4711 Eau de Cologne.

Ein Lastanto mit Singschornstein wird sofort zu mieten gesucht bei Emil G. aser, Fehrs n. andgeleit, Ettlingen, Karlsruhe-Str. 8. 3499a. Telephon 127.

Piano vorzügl. Instr. mit edlem vollen Ton, billig zu verkaufen. 19886. Kaiserstraße 81.

Ein gut erhaltener Schaukelstuhl zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 342781 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Piano nußbaum, gutes Instrument, wird billig abgegeben auf Zeitabgabe. 342787. Waldstraße 22. II.

W. hes Sp henkleid (auf Seide) zu verkaufen. 342788. Kaiserstraße 39, 3. Etod.

Badnerland im Winter Wintersportplätze ersten Ranges.
 Illustrierte Broschüre vom Fremdenverkehrsverband Karlsruhe.
 Skiwetrennen, Rodelrennen, Eislauf.

Baden-Baden HOTEL „Französischer Hof“
 Neuest. Komfort. Zentralheizg., Bäder, Pension. Mäßige Preise.

Königsfeld (Schwarzwald) Höhenluftkurort
 763 m ü. d. M.
 Empfehlenswerter Winteraufenthalt.

Klare und sonnige Winterlage. Gelegenheit zum Eislauf, Rodel- und Skisport.
 Näheres durch die Kurverwaltung.
 Für die Weihnachtsferien empfehlen sich:

- Gasthof der Brüdergemeine, 100 Betten, Pension v. M. 5.50 an
 - Kurhaus Doriswald, 80 Betten, Pension v. M. 6.50 an
 - Sc. warzwald-Hotel, 40 Betten, Pension v. M. 6.50 an
 - Hotel und Pension Sapel, 80 Betten, Pension v. M. 6.— an
 - Pension Minerva, 22 Betten, Pension v. M. 6.— an
 - Pension Villa Wes'end (O. Gladner, G. o. d. Bad. Hoftraiteur.) 26 Betten, Pension v. M. 7.— an
- Man ver'ange Prospekte.

Waldhotel Notschrei.
 Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz
 1100 Meter ü. d. Meer. **Neu eingerichtet.** Haus, 80 Betten. Zentral-
 heizung. Vollst. Verpflegung. Mäß. Pensionspreise.
 In der Zentrale Feldberg, Becken u. Schanzenland.
 Zu'angs ne über Freiburg i. B. nach Station Kirch-
 zar en od. Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eig.
 Schlitten a. Wunsch a. 'ahnh. Bes.: Ad. A. n.

Titisee im bad. Schwarzwald
 860-1200 m ü. d. M.

Idealer Winter-Sportplatz
 Skisport (Sprunghügel), Eisport, Rodel- und Bobbahn etc.
 Herrliches Skigebiet in der Umgebung. Ausgangspunkt für Skitouren
 im Feldberg-Gebiet.

Empfehlenswerte Hotels:
Hotel Titisee — Schwarzwald-Hotel. — Hotel Bären

Todmoos 840 m ü. d. M. — Schöner Winteraufent-
 halt. — Gasthof zur Sonne. Besten-
 Haus in sonniger Lage. Zentralheizg.,
 elektr. Licht. Pension inkl. Zimmer von
 Mk. 4.50 an. Besitzer: Rud. Jordan.

Triberg Schwarzwald-Hotel
 in unmittelbarer Nähe der Sportplätze, Rodelbahn, prächt.
 Skigebiet. Neubaute Kunstbobsleighbahn. Zentralheizg.
 Telefon 28. Illustr. Prospekte, Rodel- u. Bobslehwiese.

Höchenschwand.
 1015 m. ü. Meer.
 Südl. Bad. Schwarzwald, oberhalb St. Blasien.
 1912 vollständig neu erbaut und einrichte. — Zentralheizg. —
 Herrliche Gesellschaftsräume, jeder Komfort. Wunderbare Alpengeschichte,
 Rodel- und Skigebiet. Alpines Klima, mit langster Sonnenscheindauer.
 Prospekte. Der Eigentümer: Adolf Stein.

Hotel Klosterhof, Frauenalb
 das ganze Jahr geöffnet. 8366a
J. Verweyen, früher Marxzeller Mühle.

Gegr. 1875 MECKLENBURG 1912/13
 1685 Stud.
Polytechn. Institut Strelitz
 Höhere Technische Lehranstalt
 zur Ausbildung von
 Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern,
 Architekten u. Baugewerksmeistern.
 Bes. Abteilungen f. Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung,
 Gas- u. Wasserfach, Handwerksingenieur, Hoch- u. Tiefbau,
 Eisen- und Eisenbahnbau und Vermessungswesen.
 Nachweisbare Vorkenntnisse berücksichtigt.
 dah. kürz. Studendauer. 3. Jähr. neue Vorträge Programm umsonst.

Kassetten
 in Stahl
 u. Eisen
Gebr. Boschert
 Kaiserpassage 10/18.

Selbstfahrer!
 empfehle in großer Auswahl
 zu billigsten Preisen.
J. Hess
 Kaiserstraße 123.



Spiegel & Wels

Praktische Weihnachtsgeschenke

Hervorragende Auswahl

Spezial-Abteilung für
Knaben- und Jünglings-Bekleidung
 Kaiserstrasse 74, neben unserem Hauptgeschäft

Handelionieren,
 vom einfachsten bis feinsten
 Stoffen, bei besonders billi-
 gen Preisen. Prompte Lieferung.
Karl Holzschuh,
 Weberstr. 48, 11497

Große Posten bessere
Herrnkleiderstoffe
Paletots, Ulster,
 sowie **Loden- u. Stoffmäntel**
 sind enorm billig abzugeben
Kaiserstraße 13, 1. St. bod,
 Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße,
 Einmang bei der kleinen Kirche.

Uhren
 Schweizer- u. Glashütter Werke
Juwelen-Gold-Silber-Waren
 in höchster Vollendung
 gegen bequeme Zahlungsweise
 an Beamte u. solvente Leute
 Reflektanten erhalten sofort Katalog
Endress, Dresden
 König-Jobann-Str. 4
 Tel. 17988

Wachholderjaft,
 heißes Hausmittel im Winter bei
 Husten, Keuchhusten, Magen- u. Nieren-
 leiden. Mittwoch und Freitag
 Androgasplatz a. d. Uhr. Getränk
 mitbringen. 812786

Knabenrad
 mit Freil. für 40 M abzugeben.
 242772 Douglasstraße 18, S. 111.

A. Jägel Bildereinrahmungen
 aller Art
 Kunsthandlung u. Vergolderei
 Markgrafenstr. 38, Grosses Lager gerahmter Bilder.
 am Lidellplatz. Spiegel in jed. Größe u. Ausführung.
 Tel. 3216. Tel. 3216.

...und zeichnen
 „Hochachtend
 Schmidt & Sohn.“
 Den Brief schreiben Sie
 durch Boten.
**Lindström's
 Parlograph**
 nimmt die Diktate mit allen
 Notizen und Verbesserungen
 auf
Carl Lindström
 Aktiengesellschaft
 Berlin O 17

Fordern Sie gratis Prospekt und kostenlose Vorführung.
 Allein-Vertrieb: **Diktier-Maschinen-Gesellschaft m. b. H.,**
 Telefon 3218. — Karlsruhe. — Bernhardstr. 9. 371

Adresskarten. aus und unentgeltlich, werden reich und
 billig angefertigt in der Druckerei des
 „Badischen Presse“.

Weißfälsche
 Hodenwerk d. 3. Bd. 1.05 1.35 1.50
 Salamitwurf d. 3. Bd. 1.05 1.35 1.50
 Gervé atm. d. 3. Bd. 1.05 1.35 1.50
 Braunf. d. 3. Bd. 1.00 1.10
 Prektof. u. Kaiser-Tagg. 1.00 1.10
 roll. Mettw. 3. Nohest. 0.75 0.85
 Weif. Mettw. 3. Nohest. 0.90 1.10
 2. Int. u. Leberw. 3. 0.50 0.60 0.80
 Speck. Mandeln u. Nollschinken bill.
 liefert per Nachn. jed. Quantum.
Theodor Pet. Pelzer,
 Dortmund u. d. Vorburgstraße 47.
 Preisliste gratis u. franco.

Sevammie
 1. Klasse 8/72a
Frau Margot, Genl,
 Rue du Rhône 23
 nimmt zu jeder Zeit
 Pensionärinnen auf

Für Weihnachten!
Kinder-Farbkasten
 mit giftfreien Farben
 Staffeleien, bespannte Kell-
 rahmen, Malbücher etc.

**Malkasien
 Malutensilien**
 aller Art
**FARBENFABRIK
 A. SCHAFFER**
 Walldstr. 15, beim Co'sseum.
 19920